

es deswegen nicht gut, weil der Fang schon nach dem ersten Treiben abgebrochen werden musste, um die Netze einzuziehen, mit ihnen heim ans Licht zu gehen und dort die oft schrecklich verwickelten Stare in stundenlanger Arbeit herauszuklauben. Die Praxis gibt weitere Winke: so dass sich die Fänger im Boote ruhig verhalten sollen, dass sie sich durch ein Pfeifsignal mit dem Treiber verständigen, wenn das Boot bereitsteht und das Treiben beginnen kann. Auf die Säcke mit den Staren muss stets acht gegeben werden, besonders beim Heimfahren, denn mit seltener Ausdauer und viel Geschick suchen sie nach Ausgängen aus ihrem Gefängnis.

Ferienbeobachtungen aus dem Vallée de Joux und um Aigle 1931/32.

Von E. Blumenstein, Yverdon.

I.

Wenn ich meine Ferienbeobachtungen der Jahre 1931/32 an dieser Stelle veröffentliche, so bin ich mir dessen wohl bewusst, dass ein 2 bis 3wöchentlicher Aufenthalt in einer mir bisher unbekanntem Gegend nicht genügt, um diese ornithologisch lückenlos bearbeiten zu können. Dazu ist die Zeit zu kurz. Jedoch ist für weitere Besuche der betreffenden Gegenden wertvolle Vorarbeit geleistet, die von anderen Beobachtern oder mir selbst später ergänzt werden kann. Ich würde mich freuen andererseits, wenn ich öfters auch auf ähnliche Veröffentlichungen stossen würde. Wir können so mit der Zeit zu einer brauchbaren Uebersicht über die Ornis unseres Landes kommen. Zudem verleihen solche Beobachtungen dem Naturfreund Inhalt seiner glücklichen Ferientage, schaffen ihm bleibenden Wert und Freude.

1. Beobachtungsgebiet Vallée de Joux (Höhe 1020 m).

Im Westen begrenzt durch das prachtvolle Waldgebiet des Mont Risoux (1400 m), das zugleich die Grenze gegen Frankreich bildet und im Osten durch das Bergmassiv des Mont Tendre (1700 m). Zeit: 8.—22. Juni 1931.

Folgende 67 Arten wurden beobachtet:

Rabenkrähe, *Corvus c. corone* L. Auch hier wie vielerorts zu häufig.
Elster, *Pica p. pica* L.

Eichelhäher, *Garrulus g. glandarius* (L.).

Star, *Sturnus v. vulgaris* L. Selten.

Distelfink, *Carduelis c. carduelis* (L.). Recht häufig.

Zitronenzeisig, *Carduelis c. citrinella* (Pall.). Am Westabhang des Mont Tendre nicht selten.

Bluthänfling, *Carduelis c. cannabina* (L.). Ende Juli als Strichvogel festgestellt.

Girlitz, *Serinus canarius serinus* (L.)

- Gimpel, *Pyrrhula p. europaea* Vieill. Häufig.
 Buchfink, *Fringilla c. coelebs* L. Gemein.
 Haussperling, *Passer d. domesticus* (L.). Bei Wohnhäusern, nicht sehr häufig.
 Grauammer, *Emberiza c. calandra* L. Einmal im Ried zwischen Bras-sus und Le Sentier beobachtet. Wahrscheinlich aber Irrgast.
 Goldammer, *Emberiza c. citrinella* L.
 Zippammer, *Emberiza c. cia* L. Bei Vallorbe.
 Heidelerche, *Lullula a. arborea* (L.). Am Mont Tendre.
 Feldlerche, *Alauda a. arvensis* L. Nicht häufig.
 Baumpieper, *Anthus t. trivialis* (L.). Bis 1700 m hinauf sehr häufig.
 Wiesenpieper, *Anthus pratensis* (L.). Im Ried bei Le Sentier.
 Wiesenpieper, *Anthus sp. spinoletta* (L.).
 Gebirgsstelze, *Motacilla c. cinerea* Tunst.
 Bachstelze, *Motacilla a. alba* L.
 Waldbaumläufer, *Certhia familiaris macrodactyla* Br.
 Kleiber, *Sitta europaea caesia* Wolf.
 Kohlmeise, *Parus m. major* L. Selten.
 Blaumeise, *Parus c. caeruleus* L. Selten.
 Tannenmeise, *Parus a. ater* L. Häufig.
 Haubenmeise, *Parus cristatus mitratus* Brehm. Häufig.
 Sumpfmeise, *Parus palustris communis* Baldenst. Selten.
 Winter-Goldhähnchen, *Regulus r. regulus* L.
 Sommer-Goldhähnchen, *Regulus i. ignicapillus* Temm.
 Rotrückiger Würger, *Lanius c. collurio* L.
 Raubwürger, *Lanius e. excubitor* L.
 Grauer Fliegenfänger, *Muscicapa st. striata* (Pall.)
 Weidenlaubsänger, *Phylloscopus c. collybita* (Vieill.). Sehr häufig bis 1400 m hinauf. Nest mit Jungen. Am 18./19. Juni ausgeflogen.
 Waldlaubvogel, *Phylloscopus s. sibilatrix* (Bechst.)
 Fitislaubvogel, *Phylloscopus t. trochilus* (L.).
 Berglaubvogel, *Phylloscopus b. bonelli* (Vieill.)
 Mönchsgrasmücke, *Sylvia a. atricapilla* (L.). Häufig.
 Dorngrasmücke, *Sylvia c. communis* Lath.
 Ringamsel, *Turdus torquatus alpestris* (Br.).
 Misteldrossel, *Turdus v. viscivorus* L. Häufig.
 Singdrossel, *Turdus ph. philomelus* Brehm.
 Amsel, *Turdus m. merula* L. Sehr selten.
 Braunkehlchen, *Saxicola r. rubretra* (L.). Um den See herum sehr häufig.
 Gartenrotschwanz, *Phoenicurus ph. phoenicurus* (L.).
 Hausrotschwanz, *Phoenicurus ochrurus gibraltariensis* (Gm.). Bis auf den Mont Tendre hinauf.
 Rotkehlchen, *Erithacus r. rubecula* (L.). Bis 1400 m häufig.
 Zaunkönig, *Troglodytes tr. troglodytes* (L.).
 Rauchschwalbe, *Hirundo r. rustica* L.
 Mehlschwalbe, *Delichon u. urbica* (L.).

- Mauersegler, *Micropus a. apus* (L.).
 Grauspecht, *Picus c. canus* Gm.
 Grosser Buntspecht, *Dryobates major pinetorum* (Br.).
 Kuckuck, *Cuculus c. canorus* L.
 Turmfalke, *Falco t. tinnunculus* L.
 Mäusebussard, *Buteo b. buteo* (L.).
 Hühnerhabicht, *Accipiter gentilis marginatus* Piller et Mitterpacher.
 Schwarzbrauner Milan, *Milvus m. migrans* (Bodd.)
 Haubentaucher, *Podiceps c. cristatus* (L.).
 Zwergtaucher, *Podiceps r. ruficollis* (Pall.).
 Ringeltaube, *Columba p. palumbus* L.
 Hohltaube, *Columba oe. oenas* L.
 Brachvogel, *Numenius a. arquata* (L.). Nachts öfters gehört (Zug?).
 Lachmöwe, *Larus r. ridibundus* L. Am 20. Juni die ersten (6) auf dem See
 Blässhuhn, *Fulica a. atra* L. Nest im spärlichen Schilf fast ohne Deckung. Wenige Meter von belebter Strasse. Am 14. Juni verliessen 6 Junge das Nest.
 Wachtel, *Coturnix c. coturnix* (L.). Einmal gehört.
 Haselhuhn, *Tetrastes bonasia rupestris* (Br.). Einmal beobachtet, soll aber häufig sein.

VOGELSCHUTZ

Protection des Oiseaux.

Spechtschäden an Nisthöhlen.

Wir entnehmen dem von Dr. Hans Frh. von Berlepsch und Dr. Karl Mansfeld für die Zeit vom 1. April 1931 bis 31. März 1932 abgelegten 24. Jahresbericht über die Versuchs- und Musterstation für Vogelschutz auf Burg Seebach folgenden Abschnitt, der auch unsere Mitglieder interessieren wird.

In Waldgebieten mit zahlreichem Spechtbestand wird häufig darüber geklagt, dass die Spechte die Fluglöcher der Nisthöhlen erweitern oder auch in die Wandungen Löcher schlagen. Manchmal scheinen sich einzelne Vögel mit besonderem Eifer der Zerstörung von Höhlen — nicht nur morscher, sondern auch ganz neu aufgehängter — hinzugeben. Man hat hier den Eindruck einer richtigen Zerstörungslust, wie sie z. B. bei Papageien bekannt ist. Auch Eichhörnchen nagen öfter die Fluglöcher weiter, um zu den Eiern oder Jungen zu gelangen. Das Zerstörungswerk des Eichhörnchens ist fast immer leicht von dem der Spechte zu unterscheiden, denn diese arbeiten die Vergrößerung kreisrund aus, während der Nager ein Stück nach einer Seite herausbeisst. Ganz ähnlich sehen Beschädigungen durch Marder aus.